

Ansätze und Materialien zur Steigerung der Motivation im Mathematikunterricht

Teilprojekt M2



Kommentar zum Video: Arbeitsmethoden als nutzbar zurückmelden

(Dr. Heiner Langenkamp, Ruhr-Universität Bochum)

Interessengeleiteter Unterricht, wie er hier im Projekt mit initiierten interessendichten Situationen (IDS) umgesetzt wird, verfolgt motivationale Überlegungen. Durch ausgewählte Bedingungsfaktoren sollen die Schüler ein Interesse entwickeln (Motiv ausgewählt; Motivationsanregung), für die so aufbereitete Aufgabenstellung Lösungen zu entwickeln.

Übernehmen die Schüler die Eingrenzung auf das Thema und die Arbeitsmethode (Sie merken das z.B. daran, dass es keine Abwehräußerungen der Schüler gibt, keine kritischen Fragen oder Fragen zum Grundverständnis mehr), erfolgt die gruppenweise Beschäftigung mit der Aufgabe. Da Bewertungen innerhalb der Gruppen kaum eine große Rolle spielen, dürfte der Wille, sich zu beteiligen auch bei fachlich leistungsschwächeren Schülern gestärkt sein.

Es wird geplant, abgewogen, es werden Ideen eingebracht. Es findet motivierte Handlung statt, die sich darin dokumentiert, was am Ende dieser Produktionsphase gemeinschaftlich auf das Poster gelangt und der Peer-Gruppe öffentlich gemacht wird. Durch die vergleichenden Diskurse der Lösungswege sowie der Ergebnisse wird – für jeden Schüler nach seinem Fähigkeitsgrad unterschiedlich bedeutsam – das Thema noch einmal kursorisch nachbereitet oder wiederholt.

Jedes bei den verbalen und taktilen Erläuterungen innerlich wahrgenommene Wiedererkennungs-/Verständnismoment stellt eine Bekräftigung dar. So schließt sich der Kreis der Motivierung, indem die Aufgaben als bearbeitet erlebt werden. Dabei muss es nicht die vollständige Lösung sein, sie kann fehlerhaft, lückenhaft, ausbaufähig o.ä. dargestellt sein. Wichtig ist das Erleben eines sinnvollen Abschlusses.

Die Szene im Video zeigt sehr anschaulich, wie die Lehrerin den Arbeitsprozess abschließt. Dabei fordert sie die emotionale Beteiligungsfeststellung seitens der Schüler indirekt (Zeitüberschreitung zeugt von Interesse und Engagement bei Euch!), aber auch direkt heraus, indem sie ihre eigene Beteiligung offenbart: „Für mich war das spannend.“

Unter dem Aspekt des **Lernen-lernens** bietet sich an, die Abschlussphase für die Schüler noch produktiv werden zu lassen, z.B. dadurch, dass die Lehrerin verdeutlicht, also bewusst macht, **wie** die Schüler gearbeitet haben. Etwa:

„Die Arbeitsmethode ist übertragbar. Wie ihr seht war das Arbeiten sowohl für jeden einzelnen wie für die Gruppen und jetzt für den ganzen Kurs atmosphärisch konzentriert und zugleich gelöst. Beiträge hatten nicht den Wert richtig-falsch, sondern feststellend-weiterführend. Sie konnten unbelastet eingebracht werden. Auch wenn jemand nicht fortführend produktiv sein konnte, blieb die Aufmerksamkeit auf das, was in der Gruppe ablief. Jeder konnte sich jetzt gerade mit der Posterpräsentation identifizieren. Kaum einer wird jetzt leichthin sagen können, dass ihn Thema und Bearbeitung von diesem Ausschnitt der ‚Mathematik‘ nicht interessiert hätten. Ihr habt also eine Arbeitsmethode kennengelernt und praktiziert, von der ihr auch künftig profitieren könnt. Wir haben zusammen Lernen gelernt!“